Die Looser aus dem Toggenburg [Emil Looser]

Autor(en): **Meier, Rudolf W.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario**

Band (Jahr): **- (1999)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

– Zusammenfassend kann diese Informationsschrift für den Familienforscher interessante Hinweise und Quervergleiche zur Gegenwart ermöglichen. Mit Vorteil stützt er sich dabei auf die gedruckte Fassung.

Eugen J. Haag, 8500 Frauenfeld TG

Emil Looser: **Die Looser aus dem Toggenburg.** Herausgeber: Verlag der Loosern-Korporation, Wattwil 1998, 747 S., CHF 80.– ISBN 3-858882-226-4

Eine Familiengeschichte ist nie abgeschlossen, aber sie lässt sich auf einen Stand führen, von welchem man sagen kann, sie genüge auch dem Interessenten mit gehobenen Ansprüchen. Diese Stufe hat Emil Looser mit seinem Werk, für welches er ein halbes Jahrhundert seines Lebens eingesetzt hat, wohl erreicht. Wenn es dazu noch in einem prächtigem Einband daherkommt, nimmt es auch ein "Nicht-Looser" sehr gerne zur Hand. Aber auch das Innere des Bandes ist graphisch professionell gestaltet, übersichtlich in der Darstellung, mit einer sauberen Anleitung zum Einstieg in die Looser-Stämme; und schliesslich ist das Ganze mit Registern versehen, die den Leser leicht zum Ziel seiner Recherche führen. An die Familienlisten mit den Personendaten aus Kirchenbüchern oder Bürgerregistern anschliessend, werden Notizen und Dokumente aufgeführt und zahlreiche Bilder reproduziert. In kurzen einleitenden Artikeln wird der Familienname Looser an seinen verschiedenen Schreibweisen analysiert, die Bürgerorte und deren Zuordnung zu den Stämmen aufgelistet und die Looser-Wappen und ihre Zusammenhänge erklärt.

Das Fundament des Werkes sind die Stammlisten und -tafeln, welche auf der Basis eines umfangreichen Looser-Archives, enthaltend 1500 Familienblätter und 50 Stammtafeln nebst unzähligen Dokumenten und Bildern, ausgearbeitet worden sind. Sie schliessen alle Looser von Toggenburg ein. Deren erster Namensträger erscheint im 14. Jahrhundert. Die in 35 Stämme und eingefügten späteren Stammlinien geordneten Familien beginnen im 16. und anfangs 17. Jahrhundert. Weitere Zusammenhänge zwischen den Vätern der Hauptstämme konnten bisher nicht nachgewiesen werden, ausser ihrer Gemeinsamkeit der Niederlassung im selben Tale. Eine Ausnahme von der Toggenburger Herkunft bildet der Stamm des

Hans Hartmann Looser, der seit 1640 bis heute in Seon AG nachgewiesen ist. Der Autor schliesst nicht aus, dass ein Toggenburger ins Aargauische ausgewandert sein könnte. – Wird diese Vermutung nicht verstärkt durch die Interpretation des Zunamens Hans Hartmanns, „der Tügel", der an das Toggenburg, das Tal der Thur erinnert?

Noch gibt es Lücken zu schliessen, dessen ist sich auch der Autor bewusst. Die Stammtafeln sollten zu Nachfahrentafeln, mit Aufnahme der Töchter-Nachkommen, erweitert werden, und weitere Forschungsprojekte stehen auf seiner Agenda. Zur Lösung ruft er auch die jüngeren, geschichtsfreudigen Mitglieder der Looser-Gemeinschaft auf, ihren Beitrag zu leisten, um den Tafeln und Tabellen durch bessere Einblicke in die Familien mehr Leben einzuhauchen.

Rudolf W. Meier, 5430 Wettingen AG

Museo Nacional de Artes Gráficas (National Museum of Graphic Arts), **LOS IMPRESORES MEXICANOS DEL SIGLO XVI (MEXICAN PRINTERS OF THE SIXTEENTH CENTURY)**, Breve estudio bibliográfico, Patrocinado por Gamma Industrias, s.a. de c.v., México, D.F., gennaio 1980 (24 p. con ill.)

Di ritorno da un viaggio in Messico, Arturo M. Balli di Fresno (Ca, USA) ci ha trasmesso questo opuscolo, che illustra sinteticamente la storia della tipografia nel Nuovo Mondo nel 16° secolo.

L'opera, scritta in spagnolo ed in inglese, è divisa in tre parti. Nella prima si descrivono le origini della tipografia nel Nuovo Mondo, la cui introduzione definitiva risale al 1539, anno in cui il lombardo Giovanni Paoli fu mandato in Messico quale rappresentante della tipografia Cromberger di Siviglia (fondata da una famiglia di origine tedesca). Prima di lui fu attivo, probabilmente in forma saltuaria, lo spagnolo Esteban Martín. Nella seconda parte vengono presentate le biografie dei vari tipografi che operarono in Messico nel 16° secolo: Juan Pablos (ovvero Giovanni Paoli, attivo dal 1539 al 1560, soprannominato il "Gutenberg americano"), Antonio de Espinosa (di origine spagnola, 1559–1576), Pedro Ocharte (ovvero Pierre Ochart, originario di Rouen in Francia, 1563–1592), Pedro Balli (1574–1600), Antonio Ricardo (ovvero Antonio Ricciardi, di origini piemontesi, attivo in Messico dal 1577 al 1579 e in